



DIE LINKE.
im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

CDU

Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und CDU im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

8. April 2026

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirates Mainz-Neustadt am 29. April 2026

Neubenennung eines Weges nach Gertrud David

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, den „Weg 1“ im angehängten Lageplan des Zollhafens nach Gertrud David zu benennen.

Begründung:

Durch die städtebauliche Erschließung des ehemals rein gewerblich genutzten Zollhafens in der Mainzer Neustadt wurden bzw. werden noch neue Straßen und Wege errichtet. Dies gibt dem Stadtteil die Möglichkeit mit der Benennung der Wege und Straßen Persönlichkeiten der Stadt bzw. des Stadtteils zu gedenken und ihr Wirken zu honorieren.

Da ein Großteil der Straßen und Wege in der Mainzer Neustadt nach Männern benannt ist, ist es erstrebenswert, bei Neu- oder Umbenennungen Frauen entsprechend zu berücksichtigen. Die biographische Zusammenstellung des Frauenbüros der Stadt Mainz „Vergessene Frauen - Leitfaden zur Benennung von Mainzer Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten“ ist hierbei eine Grundlage, da hierbei die Honorigkeit der Persönlichkeit bereits vorgeprüft wurde.

Die antragsstellenden Fraktionen schlagen vor, den „Weg 1“ des anliegenden Lageplans des Zollhafens nach Frau Gertrud David, geboren Swiderski, zu benennen. Sie lebte von 1872 bis 1936 und war im Jahr 1899 Mitbegründerin der Mainzer Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft. Zudem war sie als Filmproduzentin tätig.

Sie kam 1897 durch ihre Ehe mit dem Redakteur der Mainzer Volkszeitung und Landtags- bzw. Reichstagsabgeordneten, Dr. Eduard David, nach Mainz. Gut acht Jahre lang lebte sie in der Stadt, zunächst in Mombach und dann in der Kurfürstenstraße. Sie befasste sich theoretisch, aber auch sehr praktisch mit frauenpolitischen Fragen, besonders aber mit der Konsumgenossenschaftsbewegung. In der Zusammenarbeit mit ihren Mitstreiterinnen und

Mitstreitern galt sie als undogmatische Sozialdemokratin.

Mehrere Jahre wurde die Gründung einer entsprechenden Genossenschaft vorbereitet, u.a. mit der Ausarbeitung eines Genossenschaftsstatuts, der Organisation von Veranstaltungen und der Mitgliederwerbung, bevor die Gründung am 4. Oktober 1899 erfolgte. Gertrud David gehörte zu Beginn noch nicht dem dreiköpfigen Vorstand an, wohl aber dem neunköpfigen Aufsichtsrat. Ein Jahr später wurde der Vorstand auf fünf Personen erweitert und Gertrud David als einzige Frau hineingewählt. Im Dezember 1899 hatte die Genossenschaft 350 Mitglieder, 1901 bereits über 1000, Ende 1903 waren es mehr als 2600. Die erste Verkaufsstelle der Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft eröffnete in der Fuststraße 9, es folgten eine in Mombach und eine in der Forsterstraße 19 in der Neustadt. 1904 wurde beschlossen, ein eigenes Haus am Barbarossaring 25-27 zu bauen. Dort entstanden nach und nach ein Zentrallager, Büros, eine Bäckerei, eine Kaffeerösterei, eine Limonaden- und Seltersproduktion, eine Sparkasse, eine Metzgerei und auch Wohnungen.

1905 zog Gertrud David mit ihrem Mann nach Berlin. Ab den 1920er Jahren machte sie sich als Inhaberin einer eigenen Filmproduktion einen Namen. Bekannt wurde sie durch ihre Kulturwerbefilme über das Deutsche Rote Kreuz und weitere andere Einrichtungen der Wohlfahrt. Zudem befassten sich die Filme mit dem Kinder- und Mutterschutz.

Eine weitere Begründung erfolgt mündlich.

Marco Neef,
Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Klein,
SPD-Fraktion

Anna-Lena Löffler
Fraktion Die Linke

Thorsten Darmstadt
CDU-Fraktion

Anlage: Lageplan Zollhafen

